

Weltdrogentag 2023: Zahl der Raucher:innen sinkt – das Krebsrisiko nicht!

Wie das Medias Klinikum mit der regionalen Chemotherapie u. a. durch Rauchen begünstigte Kopf-Hals-Tumore innovativ und gezielt behandeln kann

Burghausen, 26. Juni 2023 – Die Entstehung von Tumoren im Hals- und Rachenbereich wird von zahlreichen Faktoren begünstigt, weshalb auch in Zukunft mit keinem signifikanten Rückgang dieser Krebserkrankung zu rechnen ist. Übermäßiger Tabak- sowie Alkoholkonsum, Humane Papillomviren, aber auch genetische Prädispositionen sind wesentliche Auslöser von Kopf-Hals-Tumoren. Besonders erfolgreich in der perioperativen Behandlung von Kopf-Hals-Tumoren ist die regionale Chemotherapie (RCT), die am Medias Klinikum eingesetzt sowie kontinuierlich optimiert wird.

1987 wurde der 26. Juni von den Vereinten Nationen zum internationalen Tag gegen Drogenmissbrauch und illegalen Drogenhandel erklärt. Der Weltdrogentag soll Menschen daran erinnern, dass illegale, aber auch legale Drogen wie Alkohol und Nikotin schwere Folgen für die Gesellschaft und die eigene Gesundheit haben können. Nikotin ist in Deutschland nach wie vor eine weit verbreitete Droge. Der Anteil der Raucher:innen in Deutschland ist zwar rückläufig, aber dennoch rauchten im Jahr 2021 knapp 16 Prozent der Frauen und rund 22 Prozent der Männer. Das geht aus dem im April von der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) veröffentlichten Jahrbuch Sucht hervor. Dabei gilt der Konsum von Tabakwaren weiterhin als einer der größten Risikofaktoren für Krebserkrankungen, vor allem im Kopf-Hals-Bereich. Durch regelmäßigen Alkoholkonsum wird zudem das Risiko für Kehlkopfkrebs (Larynxkarzinom) drastisch erhöht. Auch HPV-Viren und genetische Faktoren können im Rahmen der Tumorbildung eine Rolle spielen. Bei der Behandlung von entsprechenden Kopf-Hals-Tumoren hat sich neben Standardtherapien wie Bestrahlung oder systemischer Chemotherapie auch die regionale Chemotherapie (RCT) als erfolgreiche Behandlungsalternative erwiesen.

Bis zu 80-fach höher konzentriert: Zytostatika zur rechten Zeit am rechten Ort

Die RCT gilt in der modernen Krebsforschung als innovative und anerkannte Behandlungsmethode von soliden Tumoren. Ziel der RCT ist die Reduktion der Tumormasse, sodass sie leichter operativ entfernt werden kann. Im Idealfall kommt es allein durch den Einsatz der RCT zur Remission, auch ohne Operation.

Bei der RCT werden im Vergleich zu herkömmlichen Therapiemethoden die chemotherapeutischen Medikamente direkt in die Arterie eingeführt, die die Tumormasse mit Blut versorgt, sodass die Chemotherapeutika lokal wirken können. Anschließend wird die Medikation mit Hilfe eines speziellen Verfahrens aus dem Blut der Patient:innen gefiltert, damit sie nicht in den Organismus der Patient:innen gelangen und gesundes Gewebe schädigen.

Auf diese Weise lassen sich deutlich höhere Wirkkonzentrationen im Tumorgewebe erreichen als bei der systemischen Chemotherapie. Dadurch wird durch die RCT bei der gleichzeitigen Verlängerung der Lebenszeit auch die Lebensqualität der behandelten Patient:innen erhalten. Denn: Im Vergleich zur systemischen Chemotherapie erleben Patient:innen, deren Tumorerkrankung mit der RCT behandelt wird, weniger Nebenwirkungen. Insbesondere bekannte Symptome wie Übelkeit und Erbrechen treten bei der RCT nur selten auf.

Erfolgreiche Anwendungsbereiche der RCT

Besonders erfolgreiche Ergebnisse konnten am Medias Klinikum in der Behandlung von bösartigen Kopf-Hals-Tumoren erzielt werden. Das belegt eine eigens durchgeführte Studie. Betroffene, die ohne vorangegangene Strahlenbehandlung mit der RCT therapiert wurden, wiesen gegenüber der Vergleichsgruppe eine höhere mittlere Überlebenszeit auf und stufen auch die Nebenwirkungen der Behandlung als geringer ein als Patient:innen mit vorangegangener Strahlenbehandlung. Bei keinem der 97 Patienten musste ein Luftröhrenschnitt oder eine Sondenernährung durchgeführt werden und die Schluckfunktion blieb in allen Fällen unbeeinträchtigt. Gute Ansprechraten bei der RCT zeigen u. a. aber auch Tumore von Bronchien, des Brustraums, das Mammakarzinom mit und ohne Metastasen sowie Tumore von Leber, Galle, Bauchspeicheldrüse, Blase, Prostata, Eierstöcken und dem Gebärmutterhals.

Da geht noch was: Medias Klinikum ist aktiv in Forschung und Entwicklung

Das Medias Klinikum in Burghausen hat sich unter der Leitung des Ärztlichen Direktors und Chefarzt Prof. Dr. med. Karl Reinhard Aigner, der weltweit als Pionier der RCT gilt, auf innovative Verfahren zur Krebsbehandlung spezialisiert. Auf Basis seiner langjährigen Expertise wird die RCT am Medias Klinikum kontinuierlich weiterentwickelt, optimiert und für andere Anwendungsbereiche adaptiert. Erst kürzlich konnte durch eine Erweiterung der RCT ein immenser Erfolg in der Behandlung eines bösartigen Osteosarkoms erzielt werden.

Über das Medias Klinikum Burghausen

Das Medias Klinikum ist eine Privatklinik mit den Schwerpunkten Onkologische Chirurgie und Regionale Chemotherapie (RCT) unter Leitung von Prof. Dr. med. Karl Reinhard Aigner, der auf diesem Gebiet über eine 40-jährige Expertise verfügt und weltweit als Pionier der RCT gilt. Erweitert wird das Therapieangebot durch Immuntherapie, Hyperthermie und Schmerztherapie. Die Klinik verfügt über insgesamt 36 Betten für stationäre Behandlungen, einen Operationsbereich mit zwei Operationssälen. Das Medias Klinikum ist aktiv in Forschung und Wissenschaft, der Lehre sowie international in der Ausbildung von onkologischen Chirurg:innen. Kooperationen bestehen auf nationaler Ebene unter anderem mit dem Netzwerk Genomische Medizin (NGM) Lungenkrebs von der Kölner Lungenkrebsgruppe (LCGC) und dem Institut für Pathologie im Centrum für Integrierte Onkologie (CIO) am Universitätsklinikum Köln und dem Universitätsklinikum Gießen.

Weitere Informationen zum Medias Klinikum finden Sie hier: <https://www.medias-klinikum.de/home/pressemitteilungen>

Wenn Sie Fragen haben, Bildmaterial benötigen oder ein Interview mit unseren Expert:innen führen möchten, sprechen Sie uns gern an:

Pressekontakt

Medias Klinikum Burghausen
c/o Presseagentur Klenk & Hoursch
Annika Reitz
annika.reitz@klenkhoursch.de
+49 (151) 15628279